

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 13=35 [i.e. 14=34] (1868)

Heft: 15

Rubrik: Nachrichten aus dem Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Stunden von 5—7 Uhr Nachmittags werden theils der Kriegsverwaltung, theils der Erklärung der Reglemente gewidmet.

Sowie die Soldaten- und Kompagnieschule von einem Instruktoren ganz durchgenommen ist, instruieren die Aspiranten abwechselnd sich selbst; ebenso wird beim Ettralldienst verfahren.

Aus dem Ergebnis dieser Instruktion in den letzten 14 Tagen werden die Noten gemacht. Am Schlusse des Kurses wird den Schülern das Ergebnis ihrer Leistungen mitgetheilt und dann die Befähigten als Aspiranten zweiter Klasse vorgeschlagen.

Die Aspiranten zweiter Klasse treten später mit dem ersten Recrutenkurse in den Dienst und versehen den Dienst als Korporale, Wachtmeister, Fouriere und Feldweibel.

Jeden Vormittag erhalten sie Unterricht über Taktik und werden die Reglemente wieder durchgegangen.

Nachmittags erhält jeder Aspirant eine Abtheilung Recruten, die er unter Aufsicht eines Instruktors zu instruieren hat, und zwar in allem, was den Dienst der Recruten betrifft.

Nach Schlus des Kurses werden die Befähigten zur Beförderung als Offiziere vorgeschlagen und dann den Bataillonen zugetheilt, mit denen sie noch einen Wiederholungskurs zu bestehen haben.

Am 20. Februar wurde vom Militärdepartement des Kantons Aargau eine Uebersicht der im Jahr 1868 abzuhaltenen Militärkurse des Kantons veröffentlicht. Wir notiren daraus folgende unter kantonaler Leitung stattfindende Kurse und Schulen:

Infanterie-Offiziers-Aspirantenkurs, theoretischer Theil, 5 Wochen;

Taktischer Kurs für Offiziere, 3 Wochen;

Vorinstruktion sämtlicher Artillerie-Recruten, 1 Woche;

Vorinstruktion der Sappeur-, Pionnier-, Kavallerie- und Scharfschützen-Recruten, 1 Woche;

2 Kadrekurse für je 3 und 4 Infanterie-Bataillone, je 10 Tage;

13 Wiederholungskurse je eines Halbbataillons, je 6 Tage;

3 Infanterie-Recruteschulen, je 4 Wochen;

Jäger- und Nach-Kurs, 7 Tage;

Recruteschule für Tambours und Trompeter;

Wiederholungskurs einer Feldmusik.

Zur ersten Hälfte jeden Bataillons werden für die Wiederholungskurse eingetheilt: 1te Jäger- und 1te und 2te Centrum-Kompagnie, Kommandant, Aide-major, Quartiermeister, Bataillonsarzt, Waffenunteroffizier, Tambourmajor und Hälfte der Büchsenstichmiede.

Zur zweiten Hälfte: 2te Jäger- und 3te und 4te Centrum-Kompagnie, Major, Fahnenträger, Assistent-Arzte, Adjutant-Unteroffizier, Stabsfourier und die Hälfte der Büchsenstichmiede.

Wagenmeister, Schneider, Schuster, Profosse und Kompagnie-Zimmerleute werden nicht einberufen.

Bei Angabe der Dauer der Kurse sind Einrückungs- und Entlassungstage inbegriffen.

Nachrichten aus dem Ausland.

Frankreich. (Tagesbefehl des Generals L'Amirault.) General de L'Amirault, Oberkommandant des Lagers von Chalons, hat, nach dem „Moniteur de l'Armee“, an die dasselbe bildenden Truppen bei ihrem Abzuge folgende General-Ordre erlassen:

Offiziere und Soldaten! Ihr seid am Ziele eurer Arbeiten angelangt; das Lager wird am 1. Sept. aufgehoben. In wenigen Tagen werdet ihr wieder in eure Garnisonen zurückkehren; allein gedenkt bei der Rückkehr, daß der Unterricht, den ihr im Lager genossen habt, eine noch längere Uebung verlangt; und vernachlässigt in keiner Weise eure militärische Ausbildung. Bewahrt die Gewohnheit der Disziplin, der Ordnung und der Haltung, welche die werthvollsten moralischen Eigenschaften einer tüchtigen Armee sind. Erwerbt euch die Zuneigung der Bevölkerung durch würdevolles Benehmen, durch Achtung der Landesbräuche, des Eigenthums und der Personen. Bleibt nicht vereinzelt und müßig in den Städten, in denen ihr als Besatzung liegt; schließt euch dem Fortschritte an, den durch das Gente des Kaisers alle Institutionen der Nation machen. Sollte im Laufe eurer Dienstzeit euer Mut auf den Schlachtfeldern erprobt werden, so gedenkt stets im Geste des Vaterlandes, daß euch seine Ehre, seinen Ruhm und die Vertheidigung seiner Interessen anvertraut hat. Ich kann mich von euch nicht trennen, ohne euch den wohlverdienten Dank für die Pflichterfüllung und den Eifer auszusprechen, den ihr unausgesetzt bewiesen habt. Ich danke euch lebhaft für die ebenso intelligente als eifrige Mitwirkung, die ich in allen Graden, und besonders bei den Generälen und den Chefs der verschiedenen Dienstzweige gefunden habe. Das Lebewohl, das wir dem Lager sagen, soll der Ausdruck unserer Hingabe an das Land sein. Es lebe der Kaiser!

Der Oberkommandant des Lagers von Chalons, de L'Amirault.

— (Das neue französische Exerzier-Reglement.) Der militärische Korrespondent der Times im Lager von Chalons bespricht das neue französische Exerzier-Reglement, welches General L'Amirault, der für einen Adepten in der Manövirkunst gilt, dort zuerst praktisch angewendet hat. Das alte französische System aus den Zeiten der Republik, mit großen Massen ungeübter feuriger Truppen erfolgreich gegen die in der Schule Friedrichs des Großen geübten Hiere versucht, später von den jungen Generalen am Rhein in eine Art Methode gebracht, unter dem Kaiserreich entwickelt, fand 1831 seinen Weg in das damals neue Reglement und bildet mit einigen Modifikationen noch heute die Grundlage des im Jahre 1861 abermals reformirten Buches.

Die Hinterlader und die große Tragweite der gegenwärtigen Feuerwaffen machen die geschlossene Kolonne ebenso wie die kunstreichen Manöver, Schwenkungen, Contremärsche und Frontveränderungen, wobei Rechts und Links als absolute und nicht als von den Umständen abhängende Begriffe galten, unmöglich, und das viel einfacher österreichische System von 1862 muß

an deren Stelle treten. Diesem System mit seiner sogenannten Divisionslinie von zwei Kompanien Front, wohinter die übrigen vier zum Bataillon gehörigen Kompanien sich in zwei ähnlichen Linien aufstellen, ist denn auch das neue System der Franzosen der Hauptsache nach entnommen, und da, wo die Ostreicher in ihren nützlichen Reformen stehen geblieben, um an der alten Angriffskolonne festzuhalten, hat man einen guten Griff in das preußische Reglement gethan.

Angriffe ausgeschwärmt der Tirailleurs, gestützt auf den Flügeln und im Centrum durch Soutiens, wurden in Chalons fleißig geübt. Neuerhaupt war das zerstreute Gefecht Gegenstand besonderer Obsorge, und im Gedanken an die bedeutenden Distanzen, die das heutige Geschütz- und Kleingewehrfeuer beherrscht, versuchte man es mit einer zweiten Plankertette, bestehend aus Schützengruppen von vier Mann, welche Formation in der französischen wie der österreichischen Armee eine Art Einleitung für die Bildung der Schützenlinie vorstellt. Auf diese Weise liegt zwischen den geschlossenen Truppenkörpern und dem Feind eine dreifache Sicherung.

Die Überzeugung, daß bei dem hizigen Franzosen das Schnellfeuer der Preußen (feu à volonté) eine gewagte Sache sein wird, gewinnt mehr und mehr

Boden, und die Offiziere sollen deshalb das Feuer als Salvenfeuer so viel als möglich in der Hand behalten. Von den im Lager stehenden Truppen sind nur die Chasseurs-à-pied noch mit ihrer früheren Büchse bewaffnet, und das nur, weil sie ein besseres Gewehr als die übrige Infanterie erhalten sollen. Von der Kugelspröze gehen mysteriöse Berichte im Lager herum. Eine große Anzahl versiegelter Kisten soll irgendwo deponirt sein, woraus bei Ausbruch eines Krieges jedes Bataillon zwei dieser neuen Waffensets erhält. Die Kavallerie übt ebenfalls Angriff in aufgelöster Ordnung. Bei den Manövern machte die Infanterie bei Kavallerie-Angriffen nicht, wie früher, Carrée, sondern es wurde einfach aufgeschlossen, worauf die letzten Glieder nach dem Kehrt Front machten. So hat man Versuche die Menge gemacht; es fragt sich, was sie fruchten werden.

Wie wenig der Berichterstatter von der französischen Kavallerie hält, geht aus seinem Urtheil hervor: daß sie mit ihren Angriffen in aufgelöster Ordnung wahrscheinlich doch nicht viel ausrichten würde sie habe schlechte Pferde und rette ebenso schlecht, so daß individuell der französische Kavallerist in der Regel kein furchtbarer Gegner sei, obwohl ihn in der Schlachtlinie sein Muth fortreife.

Bücher-Anzeigen.

Anzeige für sämmtliche Herren Offiziere der eidgenössischen Armee.

Da der h. Bundesrat die Ausführung der Achselbrieten nach von uns eingegebener Konstruktion angenommen hat und uns schon von vielen Seiten Bestellungen eingehen, so finden wir uns veranlaßt, anzugeben, daß wir über die Art des Verkaufes noch keine bestimmten Angaben machen können, und daß wir überhaupt keine genau gearbeiteten Achselbrieten abgeben können, bis wir mit unseren zu deren Anfertigung nöthigen Einrichtungen fertig sind, wovon wir rechtzeitig ergebene Anzeige machen werden.

Hochschätzungs voll

H. Fries in Zürich und Bern.

In der Schweighäuserischen Verlagsbuchhandlung (Hugo Richter) in Basel ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätig:

Geschichte der Kriegsbegebenheiten in Helvetien und Rätien von Oberst Johann Wieland. Zweite durchgesehene und umgeänderte Auflage. I. Band. Preis 9 Fr.

In der Stämpfli'schen Buchdruckerei in Bern Postgasse Nr. 44, sowie in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Die militärischen Arbeiten im Felde.
Latschenbuch mit 12 Zeichnungstafeln.
Von
R. A. von Muralt.
Preis Fr. 3.

für Offiziere, Unteroffiziere und Schießvereine.

In neuer Auflage erschienen:
Berechnung der Schießresultate in Prozenten.
In Farbendruck und broschirt: Fr. 1. 20 Ct.
Bestellungen nimmt entgegen die Schweighäuserische Sort.-Buchhandlung (H. Amberger) in Basel.